chen gab das Geld in der Meinung, daß er es heiraten werde, wozu er ja außer stande war. Tr. muß den Betrug mit 1 Monat Gefängnis sühnen. — Der aus der Haft vorgeführte Fabrikarbeiter Ernst Eugen Alfred Meißner hatte kürzlich ein Mädchen auf der Straße zum Besuche von Schankwirtschaften eingeladen und ihm dann unsittliche Anträge gestellt. Als das Mädchen auf M.s Pläne nicht einging, drückte er es auf der Flemmingstraße in eine Hausnische und schlug mit seinem Stocke heftig auf die Wehrlose ein. Für diese Roheit erhält Meißner nach geheimer Beweisaufnahme 3 Monate Gefängnis. — Der 20jährige Arbeiter Richard Friedrich Kretzschmar ist geständig, am 18. Februar aus einer Schankwirtschaft an der Ziegelstraße ein Paar Stiefel, die einem Gaste gehörten, mit fortgenommen zu haben. Als Beweggrund gibt er an, daß er sich habe Schlafgeld durch den Verkauf der Stiefel verschaffen wollen. Kr. ist vorbestraft, deshalb erkennt das Gericht auf 2 Wochen Gefängnis. — Der Maschinenarbeiter Edmund Bernhard Keller ließ am 29. Januar gegen zwei arbeitswillige Mädchen, die sich an dem Ausstande der Arbeiter in der Hammerschen Schuhfabrik nicht beteiligten, beleidigende Aeußerungen fallen, welche die Mädchen auf sich beziehen mußten. Keller sollte u. a. auch von „Streikbrechern" gesprochen haben. Festgestellt wird, daß er die Mädchen auch nach § 185 des Reichsstrafgesetzbuchs beleidigt hat. Das Urteil lautet auf 3 Tage Gefängnis. — Die ledige Arbeiterin Lina Liddy Wagner stahl am 27. November v. J. aus einem Hausflur in Trachau ein wollenes Tuch im Werte von 8 Mark, das in einem Kinderwagen lag. Bei einem Besuche einer Freundin auf der Moltkestraße raffte sie aus der Kommode schnell ein Hemd an sich. Sie erhält 10 Tage Gefängnis.

— **Im Geschäftsbereiche des Evang.-luth. Landeskonsistoriums** ist zu besetzen: das Archidiakonat zu Frankenberg (Chemnitz II), Kl. IV (B); Koll.: das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium.

— **Oeffentliche Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten.** Sonnabend, den 10. März. Chemnitz: Karl Richard Zöllners Wohnhaus mit Verkaufsladen, Wasch- und Holzschuppengebäude, sowie Holz- und Wagenschuppengebäude, Hofraum und Garten (9,4 Ar) in Chemnitz-Gablenz, Oststraße 200, 20 200 M. Oelsnitz: Gottfried Georg Spitzners Grundstück (54,6 Ar) in Babisleithen, 3000 M. Eibenstock: Fleischer und Gastwirt Karl Hermann Ludwigs Wohngebäude und Hofraum mit Schlacht- und Scheunengebäude, sowie Pferdestall mit Wohnung, Futterboden und Anbau (24,7 Ar) in Schönheide, 22 780 M. Zwenkau: Johann Richard Bergs, Franz Arno Bergs und Otto Bruno Oehlschlegels Wiese und Niederwald (71,3 Ar) in Zwenkau, 1990,40 M. Versteigerung zwecks Aufhebung der Gemeinschaft. Chemnitz: † Minna Elisabeth Fraissinets Anteil an einem Grundstück: Wohnhaus (Villa), Garten und Hofraum (8,5 Ar) daselbst, Parkstraße 2a, 42 298 M.

## Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Vom 12. März ab werden die Prager Straße, zwischen Wiener Platz und Struvestraße, wegen Gleiserneuerung und Asphaltierung, die Straße An der Kreuzkirche, Süd- und Ostseite, sowie anschließend hieran die Schulgasse, zwischen dem Friedrichsring und An der Kreuzkirche wegen Kanalumbaues auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt. — Die für den 12. d. M. vorgesehen gewesene Sperrung der Schandauer und der Wehlener Straße, zwischen Hofmann- und Berggießhübler Straße, wird bis auf einen später bekannt zu gebenden Zeitpunkt verschoben.

## Hauptgewinne der 149. Königl. Sächs. Landeslotterie.

Vierte Klasse. Ziehung am 8. März 1906. (Ohne Gewähr.)

**50 000** M. auf Nr. 5889
**20 000** M. auf Nr. 1936
**10 000** M. auf Nr. 84093
**5000** M. auf Nr. 851 58903
**3000** M. auf Nr. 3920 12002 12126 28091 56048 68283 88626
**2000** M. auf Nr. 4173 4770 20596 50783 55272 60903 64024 69001
**1000** M. auf Nr. 44 7912 8221 10831 15369 21538 30886 37461 39178 39601 50857 56017 56385 58360 65170 67669 75049 78698 84240 92719

# Das Kabinett Rouvier

hat, wie einem Teile der Leser bereits gemeldet wurde, in der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer eine entscheidende Niederlage erlitten, und zwar in der Frage der Kircheninventaraufnahme, die bereits so viel Staub aufgewirbelt hat und von der vereinigten klerikalen Reaktion fortgesetzt dazu ausgenützt wird, im trüben zu fischen. Die bewegte Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Vilchon (Nationalist) interpellierte wegen des blutigen Zwischenfalles bei der Inventaraufnahme in Boeschèpe. Er erklärte, das Trennungsgesetz habe statt zur Beruhigung, zu Norden geführt. Guilloux (Radikaler) fragte, ob die Regierung es zulassen werde, daß sich ein Herd für Beunruhigung bilde. Die Klausel betreffend die Inventaraufnahme verdanke man übrigens den Progressisten. (Diese erheben lebhaften Widerspruch.) Guilloux fuhr fort, es sei wichtig, zu wissen, ob das Gesetz durchgeführt und ob die Regierung vor einem fremden Souverän kapitulieren werde. Es sei sicher, daß die von den Katholiken befolgten Anweisungen aus Rom kamen. (Beifall links, Widerspruch rechts.) Briand, der Berichterstatter über das Trennungsgesetz, erklärte unter großem Lärm auf der Rechten, daß die Opposition die Inventaraufnahme verlangt habe. Redner tadelte nachdrücklich die Provokation des Klerus und fügte hinzu, er empfinde Sympathie und selbst Bewunderung für die Montagnards der Haute-Loire, die aufrichtig seien und ihren Glauben zu verteidigen glaubten. Die Schuldigen seien die Hetzer, welche Lügen verbreiteten; diese seien für die traurigen Ereignisse verantwortlich. Es handle sich weniger um Fragen der Religion, als der Politik. (Lebhafter Beifall links, Widerspruch rechts.) Von mehreren Seiten wurde allgemeiner Anschlag der Rede Briands verlangt, was mit 307 gegen 225 Stimmen angenommen wurde. Lasies protestierte dagegen, daß Blut vergossen sei, und sprach die Ansicht aus, daß die Regierung mehr Takt und Mäßigung hätte zeigen können. Abbé Lemire forderte die Regierung auf, festzustellen, wer für den in Boeschèpe verübten Mord verantwortlich zu machen sei. Er fragte, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen gedenke, um die Wiederkehr solcher beklagenswerter Vorfälle zu verhindern, und tadelte den Minister des Innern Dubief, weil er den Beamten vorgeschrieben habe, die Inventaraufnahme vor dem 15. März zu beendigen. Der Minister erwiderte, er habe dies getan, um dem Zustand der Beunruhigung und Erregung ein Ende zu machen. Lemire gab zurück: Man schaffe eine gewalttätige Erregung und damit eine öffentliche Gefahr (Heftiger Widerspruch auf der Rechten); die Regierung will keinen Religionskrieg führen, wir auch nicht. Dubief erklärte sodann: Nichts ließ das blutige Unglück in der Kirche von Boeschèpe vorhersehen. Um den Beamten vor den Angriffen der Menge zu retten, haben der Gendarm und der Sohn des Beamten Revolverschüsse abgegeben. Wer an dem todbringenden Schuß schuld ist, ist unbekannt. Die Regierung muß das Gesetz zur Anwendung bringen, sie hatte mit den Agitationen nicht gerechnet. Sie wird mit verdoppelter Besonnenheit und Mäßigung vorgehen, es kann aber keine Ausfolgung von Kirchenvermögen geschehen, solange die Inventuren nicht fertiggestellt sind. (Beifall links.) Ribot erkannte an, daß die Güterausfolgung vor der Inventarisierung nicht vor sich gehen könne; die Regierung hätte jedoch die Durchführung der weltlichen Verwaltung abwarten sollen. Ein Gesetz, das den Bischöfen das Kirchenregiment zugestehe und ihnen die Nutznießung der Kultusgebäude belasse, sei kein gewalttätiges Gesetz. (Beifall.) Die Kammer beschloß mit 275 gegen 211 Stimmen den öffentlichen Anschlag der Rede Ribots, ebenso mit 303 gegen 184 Stimmen, daß die Rede des Abbé Lemire, und mit 313 gegen 257 Stimmen, daß die des Ministers Dubief überall angeschlagen werden soll. Lerolle (von der Rechten) führte aus, die Katholiken machten bei ihrem Widerspruch gegen die Inventarisierung nur von ihrem Rechte Gebrauch. Die Regierung hätte ungesetzlich gehandelt, indem sie die Kirchentüren hätte einschlagen und die ehrenwertesten Leute verhaften lassen. Die Regierung sei weit von Versöhnlichkeit entfernt, greife vielmehr zur Gewalttat. Hierauf wurde die Debatte geschlossen. Ministerpräsident Rouvier erklärte, er könne in einen Aufschub der Inventaraufnahme nicht willigen. Er werde das Gesetz zur Anwendung bringen, aber mit Besonnenheit, Takt und Klugheit, von dem Wunsche beseelt, den öffentlichen Frieden zu sichern. Der Ministerpräsident nahm eine Tagesordnung Peret an, welche die Erklärungen der Regierung billigt.

Die Kammer lehnte, wie in einem Teile der Morgenausgabe bereits gemeldet, das Vertrauensvotum in der Kircheninventar-Debatte mit 267 gegen 234 Stimmen ab. Der Ministerpräsident Rouvier erklärte darauf, die Regierung habe an der Verhandlung kein Interesse mehr, und verließ den Saal, gefolgt von den übrigen Ministern. Rouvier überreichte Fallières die Demission des Kabinetts. Dieser nahm sie an, bat aber den Minister, zur Erledigung der laufenden Sachen einstweilen im Amte zu bleiben.

# Tagesgeschichte.

× **Deutsches Reich.** Zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph soll am 3. April in Abbazia eine Zusammenkunft stattfinden.

× Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, ist gestern nachmittag in Paris eingetroffen. Am Bahnhofe hatten sich der Botschafter Fürst Radolin mit den Herren der Botschaft zur Begrüßung eingefunden. Auf der Botschaft fand abends 6 Uhr ein Diner statt, an welchem die Herren des Gefolges und der Botschaft teilnahmen. Um 8 Uhr reiste der Prinz-Regent nach San Sebastian ab.

× Die „Deutsche Tagesztg." dementiert das an der Berliner Börse verbreitete Gerücht, wonach der vortragende Rat im Auswärtigen Amte, v. Hollstein, seine Entlassung erbeten habe. (An die Person v. Hollsteins knüpften sich letzthin allerlei Gerüchte, die von einem aus Anlaß der Marokkofrage entstandenen Gegensatze zwischen ihm und dem Reichskanzler zu berichten wußten. Red.)

× Beim gestrigen Jahresbankett der vereinigten Handelskammern in London hielt der deutsche Botschafter eine Rede, worin er u. a. sagte, die Handelskammern hätten sich in letzter Zeit eine neue Aufgabe gestellt, wozu jeder wohlmeinende ehrliche Mann sie nur beglückwünschen könne. Es scheine ihm eine bezeichnende Tatsache zu sein, daß die Handelswelt durch ihre Hauptvertreter jetzt ernstlich und warm für gute Beziehungen zwischen allen Nationen eintrete, besonders für die zwischen solchen Nationen, welche des öfteren als Rivalen auf dem Gebiete des Handels angesehen werden.

× Die württembergische Kammer der Abgeordneten bewilligte in der gestrigen Sitzung für außerordentliche Zwecke der Staatseisenbahn-Verwaltung 10 100 000 Mark, darunter 8 200 000 Mark zu Vorarbeiten zum Baue eines Stuttgarter Hauptbahnhofes.

× Die württembergische Generaldirektion der Posten hat, wie der „Staatsanzeiger" meldet, dem Beirat für die Verkehrsanstalten eine Reihe von Maßnahmen zur Einschränkung des Postdienstes an Sonn- und Festtagen unterbreitet, so den Wegfall der Paketbestellung an Sonntagen, den Wegfall der Bestellung von Nachnahmebriefen, die Einschränkung der Briefkasten-Entleerungen und die Beschränkung der Uebermittlung von Drucksachen. Der Beirat hat diesen Maßnahmen zugestimmt.

× In der gestrigen Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht in Posen wurde die Revision der beiden Musketiere Geppert und Rosinski, die am 13. Januar vom Kriegsgericht wegen Raubmordes, begangen an dem Ackerwirt Glape aus Neu-Krempa und dessen Sohne, zum Tode verurteilt worden waren, verworfen. Die beiden Angeklagten hatten das Verbrechen eingestanden.

× Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" in Essen streiken bis jetzt 250 Arbeiter. Der Betrieb ist eingeschränkt.

× **England.** Im Unterhause erklärte im Laufe der gestrigen Weiterberatung über das Marinebudget der Zivillord der Admiralität, Lambert: Wenn für die Bedürfnisse der Flotte und für die Verteidigung des Reiches zur See die Flottenbasis in Rosith nötig ist, so wird mit der Schaffung dieser Basis natürlich vorgegangen werden, aber wenn sie dafür nicht nötig ist, wollen wir hierfür kein Geld verschwenden.

# Vermischtes.

** **Der Kaiser in der Kaiser Wilhelm-Akademie.** Vor einer großen Anzahl geladener Zuhörer, hauptsächlich obere Militärärzte und Professoren der Berliner Universität, soweit sie Lehrer an der Kaiser Wilhelm-Akademie sind — darunter Exzellenz v. Bergmann in der Uniform eines Generalstabsarztes — hielt, wie gemeldet, Professor Robert Koch einen Vortrag über die Schlafkrankheit. Dazu hatte auch der Kaiser sein Kommen angesagt. Schon lange vor der bestimmten Zeit war die Friedrichstraße mit dichten Menschenmassen besetzt. Punkt 12 Uhr fuhr der Kaiser im Kraftwagen durch den Eingang. Vom Hauptgebäude durch den Garten bis zum Quergebäude, in dessen Festsaal der Vortrag stattfand, bildeten die Studierenden der Akademie Reihen; gleich zuerst standen die Mitglieder der beiden Verbindungen in vollem Wichs mit dem Haus- und ihren eigenen Bannern, dann folgten die übrigen Studierenden, barhäuptig, in schwarzem Rock. Nach der Uniform bestand der Zuhörerkreis im Festsaale aus Militärärzten; auch die Geladenen trugen, soweit sie Reserve- oder Landwehrärzte waren, Uniform; der schwarze Rock war nur ganz spärlich vertreten. Der Kaiser, in Kürassier-Uniform, kam in seinem charakteristischen langen Schritt schnell mit dem Generalstabsarzte der Armee herein, begrüßte zunächst einige ihm bekannte Militär- und andere Aerzte, sowie den Vortragenden, Professor Koch, der die Uniform eines Generalarztes trug. Sobald der Kaiser sich gesetzt hatte, begann Professor Koch seinen Vortrag. Bekanntlich berührte der berühmte Forscher auf seiner letzten Reise nach Deutsch-Ostafrika auch den Viktoria-Nyanza, wo er Gelegenheit fand, die verheerenden Wirkungen der Schlafkrankheit kennen zu lernen. Der Erreger dieser Seuche, ein Trypanosoma, sowie dessen Uebertragung auf den Menschen durch den Stich einer Fliege war ja schon entdeckt; trotzdem hat Koch dort über die Lebensgeschichte dieser Fliege, sowie über ihre und der Seuche Verbreitung am See eine Reihe wertvoller, neuer Tatsachen entdeckt, die Aussicht bieten, daß es dem deutschen Forschungs-Unternehmen, das demnächst hinausgeht, gelingen wird, Mittel und Wege zu finden, die eine Verbreitung der Seuche überhaupt und eine Verschleppung auf deutsches Gebiet verhindern. Während des Vortrags überreichte Professor Koch dem Kaiser in einem Glaskasten eine Sammlung der gefährlichen Fliege, die der Kaiser hernach zur allgemeinen Besichtigung weitergab. Der Kaiser folgte dem Vortrage mit großer Aufmerksamkeit und sah nicht so ernst aus, wie man ihn sonst wohl zu sehen pflegt. Nach dem Vortrage, der genau 50 Minuten gedauert hatte, zeigte Professor Koch dem Kaiser in mikroskopischen Präparaten am Fenster noch den Krankheitserreger in Natur. Darauf besichtigte der Kaiser in einem Nebenraum den Entwurf für die allegorische Gruppe, die die Heilkunde, insbesondere die Chirurgie, als Linderin der Kriegsschäden durch Behandlung der Kranken und Verwundeten darstellt; diese Gruppe wird in Sandstein ausgeführt, später ein Feld über dem Eingange der neuen Kaiser Wilhelm-Akademie an der Scharnhorst-Straße zieren. Etwa um 1¼ Uhr verließ der Kaiser im Kraftwagen die Kaiser Wilhelm-Akademie.

** Nach Ablauf der Kündigungsfrist legten in der Weberei Gebrüder Junkers in Rheydt etwa 100 Weber die Arbeit nieder. Sie fordern eine Lohnerhöhung von 20 Prozent, was die Firma ablehnte, da sie erst vor kurzem die 10stündige Arbeitszeit eingeführt und 8 Prozent Lohnerhöhung bewilligt hatte. In drei anderen Webereien im Gladbach-Rheydter Bezirk haben die Arbeiter gekündigt.

** Den Glanzpunkt der diesjährigen Wiener Saison wird unstreitig die hervorragende, sowohl für den Fachmann, als auch insbesondere für den Laien, hochinteressante große Hygienische Ausstellung Wien-Rotunde bilden. Von besonderem wissenschaftlichen Werte und großer Fachbedeutung dürfte sich schon im Hinblicke auf die furchtbaren Katastrophen der letzten Zeit in den Gruben und Bergwerken allerorts die vom Chefbergarzt Dr. Goldmann geleitete Spezial-Abteilung für Grubenhygiene und Grubenrettungswesen in Verbindung mit Demonstrationen über die Wurmkrankheit gestalten, welche sich würdig den Abteilungen für Schul- und Gewerbehygiene anreihen wird. Wien selbst und die Stadt München, sowie unter vielen anderen auch Mannheim, Krakau und Brünn werden in besonders hervorragender Weise vertreten sein und auch die grüne Steiermark wird sich in einer vornehmen und würdigen Art auf der Exposition präsentieren. Die rühmlichst bekannte Berliner Firma von Tippelskirch, deren Fabrikate in Tropen-Ausrüstungen einen Weltruf genießen, wird eine komplette Zimmereinrichtung aus Kork, sowie lebensgroße Figuren für äquatoriale Gegenden ausgerüstet exponieren und dürfte diese Schaustellung die besondere Aufmerksamkeit der Besucher auf sich lenken. Es beteiligen sich an dieser großen Ausstellung nicht nur die wissenschaftliche Welt, sondern die vornehmste fachindustrielle und gewerbliche Repräsentanz.

** Der Roman der Mme. Merelli. In Paris erregt die Ankündigung, daß Mme. Merelli, die berühmt gewordene Geliebte des Bankschwindlers Galley, demnächst einen Roman veröffentlichen wird, indem sie in leichtverhüllter Form die Geschichte ihres jüngsten Abenteuers erzählen wird, große Spannung, und natürlich wurde die Heldin der jüngsten Skandalaffäre sofort über ihre literarischen Absichten interviewt. Mme. Merelli, die ihr literarisches Talent erst jetzt entdeckt zu haben scheint, ist auf ihre Leistung sehr stolz. „Ich bin jetzt unter die Dichter gegangen," sagte sie einem der Ausfrager, „und werde meinen Roman, der den Titel „Merellia" führt, dem Publikum in kurzem unterbreiten; ich hoffe, daß er gefallen wird." In dem Roman wird das Abenteuer mit Galley genau erzählt, wobei nur der Schauplatz der Handlung geändert ist und die Personen in durchsichtigen Verkleidungen erscheinen. Der Roman spielt in Indien; aus Galley ist ein falscher indischer Radschah geworden, der eine indische Bank beraubt, nachdem er sich in die schöne Tänzerin Merellia verliebt hat; und diese wird, ohne es zu wissen, seine Mitschuldige. Der falsche Radschah bringt Merellia nach Golkonda, wo er einen Palast aus Marmor und Onyx gekauft hat; aber das Pärchen wird verhaftet und in den Kerker geworfen. Alle die Persönlichkeiten, die bei der Gerichtsverhandlung eine Rolle spielten, sind in Hindus verwandelt und der Richter in einen hohen indischen Priester. Der Roman ist zum größten Teile im Gefängnis geschrieben. Und um das Interesse an diesem Machwerke noch zu erhöhen, werden sogar schon Stilproben daraus mitgeteilt, die eigentlich das Schicksal dieser „Dichtung" besiegeln müßten; denn es ist der schönste Kolportageromanstil. Aber das Pariser Publikum wird sich trotzdem diese Sensation wohl nicht entgehen lassen.

# Schiffsbewegungen.

**Norddeutscher Lloyd.** (Mitgeteilt von Fr. Bremermann's General-Agentur, Prager Straße 49.) „Schleswig" 7. März von Alexandrien abgeg. „Seydlitz" 7. März in Suez angek. „Prinzregent Luitpold" 8. März von Penang abgeg. „Bayern" 7. März in Schanghai angek. „Breten" 7. März von Penang abgeg. „Roon" 7. März von Southampton abgeg. „Aachen" 7. März in Antwerpen angek. „Scharnhorst" 7. März von Genua abgeg.

**Hamburg-Amerika-Linie.** „Virgo" 6. März Holtenau pass. „Numantia" 6. März von Kiaotschou nach Japan und China abgeg. „Prinz Joachim" 6. März in Veracruz angek. „Hispania" 6. März in Progreso angek. „Helvetia" 6. März in Tampico angek. „Moltke" 6. März in Beyrouth angek. „Cronshagen", nach Havana, 6. März von Punta Delgada abgeg. „Rugia", von Ostasien, 6. März von Algier abgeg. „Theo", nach Ostasien, 6. März in Antwerpen angek. „Nauplia", nach der Westküste Amerikas, 6. März Gibraltar pass. „Umbria", von Ostasien, 5. März Ostavos pass. „Andalusia", von Ostasien, 6. März Dungeneß pass. „Graf Waldersee", von Newyork, 6. März Scilly pass. „Deutschland" 6. März in Newyork angek. „Meteor" 6. März von Bari abgeg. „Bulgaria", nach Genua, 6. März Gibraltar pass. „Prinz Adalbert", von Genua und Neapel nach Newyork, 5. März Gibraltar pass.

**Holland-Amerika-Linie.** „Noordam", von Rotterdam nach Newyork, 6. März in Newyork angek.

## Wetterbericht des Kgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 8. März 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

### Wetterlage in Europa am 8. März 8 Uhr früh:

| Stations-Name | Bar. a. Mr.-Nv. | Richtung u. Stärke des Windes | Wetter | Temp. | Niedrigst. | Stations-Name | Bar. a. Mr.-Nv. | Richtung u. Stärke des Windes | Wetter | Temp. | Niedrigst. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Stornow. | 744 | WSW frisch | bedeckt | + 2 | — | Sylt | 766 | WSW stark | bedeckt | + 8 | 0 |
| Mal. Head | 51 | W stark | neblig | + 6 | — | Hambg. 1 | 69 | SW mäß. | bedeckt | + 8 | 0 |
| Scilly | 65 | SSW frisch | bedeckt | + 11 | — | Swinem. | 58 | WSW mäß. | halbbed. | + 9 | 0 |
| Hparanh. | 35 | O leicht | Schnee | —12 | 0 | Memel | 52 | WSW fast | bedeckt | + 4 | 0 |
| Christiansd | 34 | WSW St. | bedeckt | + 3 | 22 | Aachen 4 | 65 | WSW stark | heiter | + 9 | 0 |
| Stockholm | 46 | W mäßig | bedeckt | + 4 | 11 | Berlin | 62 | WSW leicht | wolkenl. | + 9 | 0 |
| Stockholm | 42 | WNW stark | heiter | + 5 | 0 | Dresden 7 | 65 | SSW leicht | wolkenl. | + 11 | 0 |
| Skagen | 49 | W frisch | Dunst | + 5 | 0 | Mez 6 | 70 | SSO schw. | heiter | + 4 | 0 |
| Kopenhag. | 54 | WSW mäß. | Regen | + 7 | 1 | Frankf. M. | 69 | SW leicht | wolkenl. | + 5 | 0 |
| Helder | 62 | SW mäßig | halbbed. | + 6 | 0 | Karlsruhe | 70 | W schwach | heiter | + 6 | 0 |
| Paris | 69 | SSW leicht | halbbed. | + 6 | 0 | München 8 | 71 | SW mäßig | wolkenl. | + 4 | 0 |
| Florenz | 74 | W leicht | bedeckt | + 4 | 0 | Nizza | 72 | Still | neblig | + 6 | 0 |
| Rom | 74 | N leicht | Nebel | + 6 | 0 | | | | | | |

Allenthalben ist heute Rückgang des Barometers eingetreten. Die nördliche Depression hat sich über Bodö auf 722,2 Millimeter vertieft. Ueber Süd-Deutschland und Italien erreicht der Druck im Maximum noch immer mehr als 770 Millimeter. Unter meist südlichen bis südwestlichen Winden ist Fortdauer heiteren Wetters eingetreten. Eine wesentliche Aenderung der Luftdruckverteilung ist nicht zu erwarten, sodaß bei zunehmender Bewölkung warmes, trockenes Wetter anhalten wird.

### Witterungsverlauf in Sachsen am 7. März.

| Station | See-höhe m | Temp. Max. | Temp. Min. | Wind | Niedrigst. | Station | See-höhe m | Temp. Max. | Temp. Min. | Wind | Niedrigst. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Dresden | 110 | 18.0 | 10.3 | SW 4 | . | Freiberg | 298 | 14.5 | 8.5 | W 4 | . |
| Leipzig | 117 | 16.2 | 6.7 | SW 2 | . | Schneeberg | 435 | 14.4 | 6.7 | SW 4 | . |
| Bautzen | 202 | 17.4 | 3.6 | SW 4 | . | Elster | 609 | 13.5 | -0.3 | SW 2 | . |
| Fichtebrog | 220 | 17.0 | 8.1 | SW 4 | . | Altenberg | 751 | 9.5 | 3.6 | N 2 | . |
| Zittau | 238 | 16.0 | 4.9 | W 2 | . | Reitzenhain | 772 | 11.7 | 5.3 | W 2 | . |
| Chemnitz | 310 | 16.5 | 6.8 | WSW 4 | . | Fichtelberg | 1213 | 5.5 | 3.2 | W 4 | . |

Der 7. März hatte wiederum ausgesprochen sonnig schönes Wetter. Die Temperatur befand sich weiter im Steigen, sodaß im Maximum 18 Grad Celsius erreicht wurden und Frost nirgends mehr eintrat. Am Morgen lag vereinzelt Dunst, in Elster sogar Nebel. Bei stark übernormalem Barometerstande wehten mäßige Süd-Westwinde. — Meldung vom Fichtelberg: Starke Schneedecke, bis 1000 Meter herab fester, guter Weg, Schneetiefe 140 Zentimeter, glänzender Sonnenunter- und -Aufgang, Abend- und Morgenrot.

### Wetterprognose für den 9. März:

Zunehmende Bewölkung. Temperatur: Uebernormal. Windursprung: Süd-West. Barometer: Mittel.

### Wasserstand der Elbe und Moldau.

| | Budweis | Prag | Pardubitz | Melnik | Leitmeritz | Aussig | Dresden |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 7. März | + 78 | + 172 | + 86 | + 152 | + 110 | + 193 | + 62 |
| 8. März | + 90 | + 180 | + 111 | + 166 | + 127 | + 206 | + 56 |

# Familiennachrichten.

Geboren: B. E. Mittler, Hoteliers T.; E. F. Rosenkranz, Schneiders S.; K. A. O. Jaenisch, Kaufm. S.; F. W. Hartmann, Mechanikers S.; P. H. Hohlfeld, Maurers T.; M. B. Kötitz, Tapezierermstrs. S.; B. O. H. Frankenthal, Vereinsbeamtens T.; J. Kammel, Schneidermstrs. T.; A. M. Rüdiger, Gutsschirrmstrs. T.; M. R. Schneider, Milch- und Butterhändlers S.; H. P. Ebert, Markthelfers S.; A. O. Hohlfeld, Maurers T.; E. E. Rothe, Markthelfers S.; H. F. E. Hassan, Kaufm. S.; A. E. Loos, Dekorationsmalermstrs. S.; F. H. Schmidt, Portiers S.; K. O. E. Schiebel, Musikers S.; P. R. Müntscher, Töpfers T.; K. F. A. Möser, Altwarenhändlers S.; F. B. Kern, Kolporteurs S.; P. M. Thomas, Böttchers T.; B. H. O. Bär, Kutschers T.; L. Kutzmann, Schuhm. T.; M. A. Steinchen, Maschinenformers S.; H. K. O. Geißler, Schlossers T.; P. W. Held, Prokuristens S.; K. H. Rebsch, Fabrikarb. T.; J. A. Grubert, Hafenarb. S.; F. W. Dießner, Schmiedemstrs. S.; F. K. W. A. Haders, Tapezierers u. Dekorateurs S.; K. E. Franke, Fabrikantens S.; J. J. W. Brabant, Landschaftsgärtners T.; J. L. Hollas, Klempners T.; G. A. Heinze, Geschäftsreisendens S.; F. R. Grauck, Dekorationsmalers S.; K. J. Heyde, Schmieds S.; H. A. Müller, Packers T.; E. K. B. Krieger, Kaufm. T.; H. E. Busch, Kaufm. S.; A. R. Wierb, Bezirksschornsteinfegers S.; F. H. Trepte, Arbeiters T.; J. Korol, Arb. T.; F. W. Teschler, Musikers S.; G. A. Bachmann, Schlossers S.; F. M. Volkel, Tischlers T.; H. A. Scheibe, Arb. T.; F. W. Lehmann, Hoteldieners T.; K. E. Loley, Tiefbauarbeiters T.; A. P. Röntz, Glasschleifers T.; K. E. M. Mierisch, Sandbläsers S.; A. M. Barth, Gasarb. S.; T. G. Radusch, Zementarb. T.; K. O. Leiteritz, Fuhrwerksbes. T.; P. B. Weber, Schaftvorrichters T.; K. Golz, Kammerdieners S.; E. R. Scholz, Formers S.; F. O. Pleißner, Dampfhammerführers T.; J. B. Motzek, Kaufm. T.; W. H. Junghanns, Töpfereiarb. S., — sämtlich in Dresden.